

# Für Waldshut beginnt eine neue Zeit

Die Jahre um 1850 markieren einen Einschnitt in der Geschichte der Stadt

VON INGO DONNHAUSER

Es begann spürbar eine neue Ära in Waldshut, was bereits am veränderten Stadtbild sichtbar wurde. Bislang war dies noch weitgehend identisch mit dem jahrhundertlang bekannten: eine mittelalterliche Planstadt mit barocken Einsprengeln, letzteres dem großen Stadtbrand von 1726 geschuldet. 1852 wurden die damals noch bestehenden Teile der Stadtmauern sowie das äußere Waldtor abgebrochen – vom Schwarzwald her gelangte seinerzeit der meiste Verkehr in die Stadt hinein, und Waldshut brauchte dringend eine bauliche Modernisierung aufgrund des zunehmenden Betriebs. Mehr Platz für den Verkehr war also angesagt; das Straßennetz sowohl im Stadtgebiet wie im Umland wurde angepasst und erweitert.

1853 beschloss das badische Staatsministerium, Waldshut zur Hauptstation beim Ausbau der Staatseisenbahn zu machen. Aus diesem Grund wurde sogleich die Seltenbachbrücke gebaut; die heutige Bahnhofsvorstadt sollte entstehen, wo vorher nur Wiese war. Am 30. Oktober 1856 wurde die neue Linie Basel-Waldshut feierlich eröffnet. Waldshut hatte nun einen Bahnhof, was damals gleichbedeutend mit gewaltigem wirtschaftlichem Aufschwung war. Und es ging noch weiter: auch in Richtung Zürich wurde eifrig gebaut, 1858/59 nach britischen Vorbildern die erste Eisenbahn-Großbrücke über den Rhein errichtet. Die Pläne lieferte der Karlsruher Bauingenieur Robert Gerwig (auf seine Initiative hatte zum Beispiel bereits die berühmte Schwarzwälder Kuckucksuhr ihr bekanntes Aussehen im „Bahnhäusle“-Stil erhalten). Nun konnte auch die Linie Waldshut-Turgi den Betrieb aufnehmen. Waldshut wurde zum Umschlagort für Waren aus der Schweiz. Der Ausbau der hiesigen Infrastruktur belebte den Handel und ebenso die Industrie. Die drei ortsansässigen Textilfabriken, darunter jene des Xaver von Kilian, hatten ebenso ihre Blütezeit wie die Brauereimaschinenfabrik Alois Dietsches. Mit den Bau des Kornhauses wurde 1858



Das Gemälde von Johann Martin Morat zeigt Waldshut um 1850 mit der kurz darauf abgebrochenen Stadtmauer sowie dem inneren Waldtor. BILDER: STADTARCHIV WALDSHUT-TIENGEN

begonnen, das Stadtgebiet über seine alten Grenzen hinweg erweitert.

Wer hätte einen solchen Aufschwung, zu einem spürbaren Anwachsen der Bevölkerung führend, noch zehn Jahre zuvor erwartet? Damals bestimmten nach Jahren landwirtschaftlicher Krisen die Schrecken der Revolution und ihrer Niederschlagung das Bild. Gegenüber dem autoritären Staat hatte sich bei den unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen Unzufriedenheit angestaut, bei abgehängten Unterschichten ebenso wie bei der nach mehr unternehmerischer Handlungsfreiheit strebenden Wirtschaftselite; bei von einem einigen deutschen Nationalstaat träumenden säkularen Bildungsbürgertum ebenso wie bei den selbstbewusster werdenden römisch-international ausgerichteten Katholiken. Genährt wurden die Spannungen etwa durch die kritischen Schriften der Waldshuter Brüder Fidel und Konrad Hollinger, deren Druckerei auf Schweizer Gebiet lag. Ihre nationalliberale Polemik richtete sich gleichzeitig gegen den badischen Staat wie gegen die Kirche, die der nationalen Bewegung reserviert gegenüberstand.

Im Frühjahr 1848 entwickelte sich Waldshut dann zu einem Zentrum der Revolution am Hochrhein. Eine wichtige Rolle spielten die Versammlungen im „Rheinhof“ des Gastwirts Leo Hierlinger – hier wurden die Forderungen nach einem nationalen Parlament, einer Volksbewaffnung, einem Ende der Zensur und bald auch nach Gründung einer Republik laut. Auch der einfluss-



reiche Hauptlehrer Xaver Holzapfel gehörte zu dieser Gruppe. Bald fanden in Waldshut politische Großveranstaltungen statt, bei denen etwa der überregional bekannte Tiengener Apotheker Saul auftrat. Die angestrebte Volksbewaffnung ließ nicht lange auf sich warten, aus dem Aargau wurden Gewehre beschafft und eine „Bürgerwehr“ gegründet. Als Friedrich Hecker im April 1848 zum Marsch nach Karlsruhe aufrief, um den Großherzog zu stürzen, rückten Freischärler unter Gustav Struve in Waldshut ein, um Bürger für den republikanischen Aufstand zu mobilisieren, teilweise unter Zwang. Freudig war dagegen Konrad Hollinger dabei, der meinte, die Revolution müsse doch „unwiderstehlich den Funken der Freiheit und der Vaterlandsliebe aus jeder deutschen Brust“

## Der Autor



**Ingo Donnhauser** kommt gebürtig aus Hanau bei Frankfurt. Er studierte Geschichte und Kulturwissenschaften in Marburg und schloss sein Studium mit Magister in Freiburg ab. Anschließend absolvierte er eine dreijährige archivfachliche Ausbildung in Sachsen. Donnhauser ist der erste hauptamtliche Archivar in Vollzeit der Stadt Waldshut-Tiengen. Seit 2013 kümmert er sich um das Waldshut-Tiengener Stadtarchiv, das 1990 vom Rathaus in den Keller des Ordnungsamtes umzog.

deten „Volksvereins“. Kurz zuvor war mit dem Turnverein eine weitere politisch motivierte Vereinigung gegründet worden, wie überhaupt Vereine das Leben des bürgerlichen Milieus zu bestimmen begannen. Nach der Niederschlagung der Revolution (im Oberen Tor, das damals noch als Gefängnis diente, wurden rund 15 Waldshuter in Haft genommen) wurden die Vereine zunächst verboten. Bis 1851 war preussisches Militär in der Stadt in Privatwohnungen einquartiert, die Bewegungsfreiheit eingeschränkt, Rat und Ausschüsse von radikalen Mitgliedern „gesäubert“.

Auch die Chilbi war zum Erliegen gekommen; zum einen wurden in Baden 1849 sämtliche Kirchweihfeiern einheitlich auf das dritte Oktoberwochenende gelegt, zum anderen durften aus naheliegenden Gründen keine Schießveranstaltungen mehr stattfinden, und die Chilbi war damals hauptsächlich als Schützenfest begangen worden. Jahrelang bemühte man sich in der Folge darum, die Feiern wieder genehmigt zu bekommen, mit dem Argument, die Chilbi sei gar keine wirkliche Kirchweih, sondern ein gutes patriotisches Gedenken an die Belagerung von 1468. 1858 konnte schließlich die erste Chilbi modernen Stils (mit Einweihung des neuen Schützenhauses) zur Freude der Bevölkerung gefeiert werden.

Begleitet wurden die Geschehnisse in der Waldstadt mittlerweile vom „Alb-Bote“. Dieser war 1850 zunächst als Beilage des alten „Waldshuter Intelligenzblattes“ erschienen. Letzteres stand zuvor auf Seiten der Revolution und war mittlerweile zum reinen Anzeigenblatt geworden. Deziert nationalliberal ausgerichtet, entsprach die neue Zeitung dem Denken der damals bestimmenden Kräfte in der Waldshuter Bürgerschaft.

Es begann eine Phase zunehmenden Wachstums und Wohlstands für viele, zugleich zunehmender Politisierung: ständig wurde in Politik und Publizistik die Einheit der „Nation“ beschworen, ängstlich die zunehmenden Gegensätze von Klassen und Konfessionen in einer differenzierter werden der Gesellschaft beargwöhnend.

Die 1850er Jahre schufen somit den Nährboden für vieles Kommen-de in der deutschen Geschichte (Gutes und weniger Gutes); die Geschichte Waldshuts spiegelt diese Umbruchsphase, im Alb-Bote dokumentiert, hervorragend wider.

ANZEIGE

**Startpackung „Bausteinzug“ mit Sound und Lichtbausteinen. 230V**

**149,99 €**

**Wir machen auch Passbilder aller Art!**

Im Zug der Zeit... Ihr Modellbahnberater im Wutachtal

**EUROMODELLBAHN**

mit großer Auswahl an Modelleisenbahnen

Wutöschingen ▶ Poststraße 5 ▶ Tel.: 07746-9 28 90 00 ▶ E-Mail: info@euromodellbahn.com

**AB-Holzmontagen**

**Innovation aus Holz**

Andreas Buchmüller – Meisterbetrieb –

- Altbauanierung
- Reparaturen
- Dachsanierung
- Zimmererarbeiten
- Trockenbau

79777 Ühlingen-Birkendorf · Im Oberholz 15  
Tel. 07743/9335316 · Fax 9335318 · Mobil 0172/7363423  
Buchmueller.andreas@t-online.de

**Ebner** Gebäudereinigung Dogern

Wir bringen Glanz ins Haus!

seit 1999

- Glasreinigung
- Unterhaltsreinigung
- Treppenhäusereinigung
- Baugrundreinigung
- Grünanlagenpflege

Rheinstraße 5  
79804 Dogern  
Tel. 07751 898562  
www.ebner-gebaeudereinigung.de

**MONTALBANO & DITTON**

Fliesen Platten Mosaik Naturstein

**Wir gratulieren zum Jubiläum und wünschen weiterhin viel Erfolg!**

**Fliesenlegermeisterbetrieb**

Grundstraße 19 · 79787 Lauchringen  
Telefon 07741-670385 · Fax 07741-671675  
e-mail: info@montalbano-ditton.de

**Vor Ort in Jestetten**

**Qualität und Kompetenz**

Gartenartikel  
Haushaltswaren  
Tonwaren  
Tiernahrung/-bedarf  
Handwerkerbedarf  
diverse Baustoffartikel

**Raiffeisen Waren-genossenschaft eG**

Winkelstr. 6, 79798 Jestetten, Tel. +49 (0) 7745 7265  
www.raiffeisen-markt-jestetten.de

Mo.–Fr. 8–12.30 Uhr, 14–17.30 Uhr, Sa. 8–12.30 Uhr

**Gasthaus-Pension ADLER**

Wutöschingen-Schwerzen

**Gemütliche Gaststube  
Gartenwirtschaft  
Kegelbahn  
Gästezimmer**



Tel. 0 77 46/52 81  
Es freut sich auf Sie: Familie Albiker

**K.-H. Morath**

**Pflasterarbeiten**

79777 Ühlingen  
Oberwizenhalden 4a  
Telefon & Fax 0 77 43 / 17 76  
D2 0172 9985749

**RAUM AUSSTATTUNG**

**MARKUS FLECK**

- Polsterwerkstätte
- Gardinenatelier
- Textile Wandbespannung
- Sonnenschutzanlagen
- Bodenbeläge

**Wie die letzten 55 Jahre sind wir auch heute noch Meister- und Familienbetrieb.**

**Ihre Bodenbeläge, Polsterarbeiten, Vorhangdekoration und vieles mehr sind uns ein Anliegen.**

**Wir beraten Sie gerne!**

**Raumausstattung Markus Fleck**

Meisterbetrieb · Wallstraße 4 · 79761 Waldshut · Tel. 0 77 51 / 22 79 · Fax 34 45